32. Jahrgang. Donnerstag, 2. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17661. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Mai. (W. T.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Nachdem der Polizeiinspector Wohlgemuth aus Mülhausen aus der Haft entlassen worden ist, wird es sich darum handeln, für das eingeschlagene, den völkerrechtlichen Gewohnheiten widersprechende Verfahren Aufklärung, eventuell Genugthuung zu erlangen. Es ist natürlich, wenn die Polizei der Nachbarn der Schweiz sich bemüht, ihre Länder gegen die Rückwirkung der in der Schweiz geduldeten, von Beamten und Behörden geförderten Umsturzbestrebungen zu schützen. Gelänge es der Polizei nicht, ausreichende Sicherheit gegen die vom Schweizer Gebiete ausgehenden revolutionären Umtriebe zu gewinnen, so würden die Nachbarn genöthigt, Schutz in **strengerer Controle und Beschränkung des Grenzverkehrs** zu suchen.

Madrid, 2. Mai. (W. T.) In der Kammer legte gestern der Finanzminister das **Budget** vor. Die Einnahmen betragen hiernach 800 035 687 Pesetas, die Ausgaben 799 943 436 Pesetas. Der Finanzminister kündigte die Convertirung der amortisirbaren Staatsschuld an, begründete diese Maßregel und sprach sich rückhaltlos über die letzten Deficits aus. Dasjenige von 1886 betrug 108 Millionen, das von 1887 betrug 91 Millionen, 1888 belief es sich auf 81 Millionen Pesetas. Das Deficit des laufenden Jahres werde noch erheblich sein. Für das neue Etatsjahr schlug der Minister eine Ersparniß von 26 Millionen vor.

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. Mai.

Die „Nordd. Allg. Ztg." über die Dirschauer Beschlüsse.

Das Organ des Herrn Reichskanzlers, die „Nordd. Allg. Ztg.", kämpft mit rastloser Energie für das wankende Alters- und Invaliditätsgesetz und schlägt in der gewohnten liebenswürdigen Weise tagtäglich auf die bösen Freisinnigen los, welche es sich auch in den Parlamentsferien haben angelegen sein lassen, das Volk über die ganze ungeheure Tragweite des Gesetzes aufzuklären und wenigstens für Vertagung des Gesetzes einzutreten. Daß die Opposition der Freisinnigen nun immer größere Dimensionen angenommen und Kreise ergriffen hat, die sonst in gar keinen Beziehungen zu den Freisinnigen stehen, ist dem Organe des Reichskanzlers doppelt fatal, und da sich diese mitten aus sonst der Regierung durchaus freundlich gesinnten Kreisen herauswachsende Gegenströmung nun einmal nicht verheimlichen läßt, bemüht es sich doppelt eifrig, die politische Bedeutung derselben zu verkleinern; daher auch der schon in unseren heutigen Morgendepeschen kurz erwähnte, nahezu meterlange Leitartikel des Kanzlerblattes, der dazu bestimmt sein soll, „den Werth der Resolution des Centralvereins westpreußischer Landwirthe, für die demnächstigen Reichstags-Verhandlungen sowohl wie für die öffentliche Meinung, auf sein richtiges Maß zurückzuführen".

Der Artikel beginnt mit einer längeren Einleitung, die sehr charakteristisch ist für die Art, wie dieses Organ jeden behandeln zu sollen glaubt, der nicht unbedingt mit der Regierung ist. Wer nicht mit letzterer durch Dick und Dünn geht, wird mit allerlei Verdächtigungen überhäuft; er ist zum mindesten doctrinär, Agitator, der nur Nebenzwecke verfolgt und seine Zuhörer täuscht etc. etc. Gewöhnlich sind es die Freisinnigen, auf deren Häupter solcherlei Höflichkeiten herabregnen. Es ist schließlich garnicht übel, daß so etwas auch einmal wieder conservativen Kreisen passirt; das Maß unbedingten Gehorsams, welches man von ihnen verlangt, die Würde ihres ganzen Verhältnisses zur Regierung überhaupt wird ihnen damit nur um so drastischer zu Gemüthe geführt. Die „Nordd. Allg. Ztg." also schreibt:

Niemand wird es einem Abgeordneten verargen, wenn er dabei (bei einem Gedankenaustausch über das Gesetz in einer Versammlung) auch der subjectiven Kritik Raum gewährt; übt er aber die letztere, ohne zuvor der Pflicht einer objectiven Darlegung des ganzen Inhalts der Vorlage genügt und dadurch den Boden für eine unbefangene und wirklich sachliche Beschlußfassung vorbereitet zu haben, so wird dadurch die Vermuthung begründet, daß nicht sowohl die Erforschung der Anschauung der Betheiligten zum Zwecke der eigenen Belehrung, als **vielmehr die Propaganda für seine eigene bereits festgelegte persönliche Ansicht** das **leitende Motiv** für ihn bildet, und je stärker dieses letztere Moment hervortritt, um so weniger wird man in der Lage sein, den auf diesem Wege herbeigeführten Beschlüssen eine maßgebende Bedeutung in den weiteren Stadien der gesetzgeberischen Arbeit beizulegen.

Diese Bemerkungen drängen sich unwillkürlich auf, wenn man die Ausführungen der in diesen Tagen auf der Versammlung des Centralvereins westpreußischer Landwirthe von der Mehrzahl der Anwesenden beschlossenen Resolution, an der Hand der Gesetzesvorlage, wie sie sich bis jetzt gestaltet hat, einer näheren Durchsicht und Prüfung unterzieht.

Wir würden die Beurtheilung der in dieser Resolution gegen den Gesetzentwurf vorgebrachten Gründe ruhig **dem gesunden Urtheile einsichtiger und vorurtheilsfreier Leser** überlassen, wenn die einzelnen Punkte derselben nicht so zahlreiche thatsächliche **Unrichtigkeiten**, um nicht zu sagen Entstellungen der Vorlage, ihrer Grundlagen sowohl, wie ihrer einzelnen Bestimmungen, enthielten, daß man sich billig fragen darf, ob es den Urhebern der Resolution wirklich auf einen informirenden Meinungsaustausch mit den Betheiligten, **oder nicht vielmehr darum zu thun gewesen ist, bei den letzteren mit allen Mitteln eine Abneigung gegen das Gesetz künstlich hervorzurufen**, das Ergebniß der auf diese Weise beliebten Agitation bei den demnächstigen Reichstagsverhandlungen als **eine eigens hierzu präparirte „Stimme der Landwirthschaft"** zu verwerthen und mit ihrer Hilfe auf die Ablehnung der Vorlage hinzuwirken. Wirft doch schon die hervorragende Mitwirkung eines Führers der deutschfreisinnigen Partei an dem Zustandekommen der Beschlüsse des Centralvereins westpreußischer Landwirthe ein eigenartiges Licht auf den Zweck der nach Dirschau einberufenen Versammlung.

Nun, Herr Rickert hat jedenfalls durchaus nichts zur Berufung des Centralvereins nach Dirschau beigetragen; diese hat der geschäftsführende Ausschuß, resp. der Vorsitzende Herr v. Puttkamer-Plauth veranlaßt. Die betreffende Resolution wurde eingebracht und sachlich begründet von dem freiconservativen Abgeordneten Holtz; außer Herrn Rickert und schon lange vor ihm haben auf dieser Versammlung eine ganze Reihe streng conservativer Männer entschieden gegen das Gesetz gesprochen, nach Rickert nur noch Herr v. Puttkamer-Plauth. Diese Herren mögen sich bei der „Nordd. Allg. Ztg." für den Vorwurf bedanken, daß es sich bei ihnen allen nur um „Propaganda für eine eigene bereits festgelegte persönliche Ansicht", um „künstliche Hervorrufung von Abneigung gegen das Gesetz mit allen Mitteln", um agitatorische „Präparirung von Stimmen aus der Landwirthschaft" etc. gehandelt habe, nicht aber um einen informirenden Meinungsaustausch. Die so apostrophirten Landwirthe werden die treffende Bezeichnung für diese Insinuation, welche die Einen der Gewissen-, die Anderen der Gedankenlosigkeit zeiht, wohl schon selbst finden. Und sämmtliche damals in Dirschau versammelten Landwirthe sind von der „Nordd. Allg. Ztg." angegriffen; denn die fragliche Resolution, die dem Kanzlerorgane so viel Schmerzen macht, wurde bekanntlich mit allen gegen drei Stimmen angenommen; diese einsamen drei waren aber nicht abgegeben von Landwirthen, sondern von: 1) einem Landrath, 2) einem Redacteur, 3) einem Pastor.

Auf die übrigen Detailausführungen der „Nordd. Allgem. Ztg." einzugehen, lohnt nicht der Mühe. Nur zweierlei sei hervorgehoben:

Die Belastung für die Landwirthschaft in Westpreußen aus dem neuen Altersversorgungsgesetz wird von dem Blatte für Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen berechnet auf jährlich 1 531 986 Mark oder 2 Proc. des Lohnbetrages. Es wird dabei davon ausgegangen, daß in der ersten Lohnklasse 111 848 Personen, in der zweiten Lohnklasse 88 228 Personen in der Landwirthschaft beschäftigt sind. Da die „Norddeutsche" den Betrag von 1 531 986 Mk. geringfügig erachtet, so ist daran zu erinnern, daß die **Grundsteuer in der Provinz Westpreußen im ganzen sich auf 1 711 432 Mk. beläuft**, die Belastung aus dem Altersversorgungsgesetz also nahezu **neunzig Procent der Belastung der Landwirthschaft** aus der Staatsgrundsteuer erreicht. Vorausgesetzt daß die Arbeitnehmer die Hälfte des Betrages aufbringen, so würde die Summe von 765 993 Mk. mehr betragen, als die ganze Provinz, also nicht bloß die Landwirthe allein an Klassensteuer aufbringen, denn diese erfordert nur den Betrag von 674 000 Mk.

Die „Nordd. Allg. Ztg." behauptet ferner u. a., daß das dem Reichstage vorliegende Gesetz die Fürsorge für Alter und Invalidität, entsprechend der Botschaft von 1881, durch corporative Verbände durchführen solle. Und dabei ist in den Motiven zu der Vorlage ausführlich dargelegt, weshalb der Anschluß der Organisation an die berufsgenossenschaftlichen oder Krankenkassenverbände unthunlich sei!

Diese Proben dürften genügen zur Kennzeichnung der Argumentationen des officiösen Blattes.

Was hat sich geändert?

Anstatt klar und deutlich zu sagen, **weshalb die Einkommensteuervorlage dem Abgeordnetenhause nicht zugegangen ist**, ergeht die „Nordd. Allg. Ztg." sich in einem in unseren heutigen Morgentelegrammen auszugsweise erwähnten Artikel in mehr oder weniger sinnlosen Tiraden gegen die Freisinnigen, als ob sie besonders von der Nichtvorlegung des Gesetzes betroffen worden seien. Das ist einfach komisch. Seitdem die freisinnige Partei wußte, daß das Einkommensteuergesetz nicht sowohl auf eine die minder begüterten Steuerzahler entlastende Reform, als auf eine Steuererhöhung hinauslaufen werde, konnte sie von dem Nichterscheinen der Vorlage nur befriedigt sein. Zur Sache bemerkt das officiöse Blatt, der Verzicht auf die Vorlegung des Gesetzes sei hervorgerufen durch Schwierigkeiten, welche erst entstanden sind, nachdem die Ankündigung des Gesetzes in der Thronrede erfolgt war, und die ihren Ursprung in Dingen hatten, welche mit jener Ankündigung außer allem Zusammenhang standen. Diese in der Sache von vorn herein gegebenen Schwierigkeiten seien durch im Landtage selbst erkennbar gewordene Wünsche gewiß nicht verringert worden. Unter diesen Wünschen ist der Antrag v. Huene wegen Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuern zu verstehen. Die Bedeutung dieses Antrages scheint demnach dem Herrn Finanzminister erst nachträglich klar geworden zu sein. Noch bei der ersten Berathung desselben am 27. März begrüßte Minister v. Scholz den Antrag mit Sympathie; da derselbe dem entspreche, was er — der Minister — schon am 16. Januar 1886 als Ziel der Steuerreformpolitik der Regierung bezeichnet habe. Herr v. Scholz hatte von den in der Sache liegenden Schwierigkeiten der „Nordd. Allg. Z." gar keine Ahnung, da er am 27. März erklärte:

„Ich glaube, daß die Verhandlungen heute (über den Antrag Huene) es der Staatsregierung sehr erleichtern werden, zu einem baldigen Abschluß des (Einkommensteuer-) Gesetzes zu gelangen."

Damals hatte der Finanzminister noch die Hoffnung, daß das Staatsministerium das Gesetz sehr bald feststellen werde. Das war, wie gesagt, am 27. März d. J. Was hat sich seitdem geändert?

Deutschland und die internationale Arbeiterschutz-Conferenz.

Daß das deutsche Reich an den Berathungen der internationalen Arbeiterschutz-Conferenz, deren Zusammentritt der schweizerische Bundesrath in Aussicht genommen hat, theilnehmen wird, kann keinem Zweifel unterliegen; aber soweit bisher etwas über die Auffassung der einzelnen Arbeiterschutzfragen, mit denen die Conferenz sich beschäftigen soll, bekannt geworden ist, würde man, wie unser Berliner ⚭-Correspondent schreibt, deutscherseits äußerstenfalls eine Abmachung über die Zulassung der Kinderarbeit in Fabriken für thunlich erachten. Es sollen nämlich auf der Conferenz Separatabmachungen über die einzelnen Punkte in Vorschlag gebracht werden, so daß es jedem Theilnehmer freistehen würde, sich an den Abmachungen über die einzelnen, ihm convenirenden Punkte zu betheiligen.

Malietoa.

Es wird in Berlin verschiedentlich behauptet, daß in dem vorgestrigen Kronrath unter Vorsitz des Kaisers der Beschluß wegen Freilassung des auf den Marschallsinseln internirten Häuptlings Malietoa, des im Jahre 1887 deutscherseits abgesetzten Königs von Samoa, gefaßt worden ist. Wenn dies der Fall ist, so wird man nicht umhin können, diesen Vorgang in Zammenhang mit den Berathungen der Samoa-Conferenz zu bringen. Es ist zwar nicht zutreffend, wenn behauptet wird, daß die amerikanische Regierung heute noch Malietoa als rechtmäßigen König von Samoa ansehe und dessen Wiedereinsetzung fordere. Allerdings haben die Vertreter Englands und Amerikas s. Z. gegen die Absetzung Malietoas protestirt; aber das hat nicht verhindert, daß schon im Oktober 1887 der Berliner amerikanische Gesandte im Auswärtigen Amt den Vorschlag machte, dafür zu sorgen, daß ohne Verzug in Samoa zur Wahl eines Königs und eines Vicekönigs geschritten werde. Auf der anderen Seite hat, wie aus dem Weißbuch ersichtlich ist, auch der Reichskanzler von Anfang an dem König Tamasese und dem Gegenkönig Mataafa gegenüber eine abwartende Stellung eingenommen und z. B. schon im November v. J. einen Vergleich zwischen denselben befürwortet. Wenn den Samoanern die Wahl eines Königs vollständig freigestellt werden sollte, so hätte nach den bisherigen Angaben Malietoa auch jetzt noch die meiste Chance. Offenbar hat Malietoa durch die dem Corvetten-Capitän Erard abgegebene Erklärung des Bedauerns über sein früheres Verhalten nicht nur seine Freilassung bezweckt. Man wird ja bald sehen, welchen Gebrauch derselbe von der wiedergewonnenen Freiheit machen wird.

Herzog Adolf von Nassau

wird von einem Geschick verfolgt, das eines gewissen tragikomischen Beigeschmacks nicht entbehrt. Erst vor wenig Wochen ist er unter dem Jubel der braven Luxemburger eingezogen in das Großherzogthum, um die Regentschaft zu übernehmen. Nach dreiundzwanzigjähriger Depossedirung war somit der Herzog wieder eingerückt in die Reihe der regierenden Fürsten. Aber die Herrlichkeit hat ein schnelles Ende genommen. Sein Einzug in Luxemburg war gleichsam das Signal zur Besserung in dem Befinden des kranken Königs-Großherzogs; von Stund an ging es besser mit ihm; die Schatten des Todes, die wochen- und monatelang bereits die Stirn des letzten Oraniers umschwebten, fingen an sich zu zerstreuen; das Lebenslicht, das jeden Augenblick zu erlöschen gedroht hatte, flackerte wieder zu hellerer Flamme empor; die Kräfte kehrten zurück in den gebrochenen Leib und Geist, so daß er die Regierung selbst wieder übernehmen zu können in die Lage kam. In Holland war damit die Regentschaft zu Ende und das gleiche mußte in Luxemburg geschehen, nachdem man den anfangs wohl hier und da angeregten Plan, den Herzog zum Statthalter des Königs zu ernennen, zur Verwirklichung zu bringen nicht für gut befunden hat.

Wie man nun aus Luxemburg von gestern telegraphisch meldet, wird Herzog Adolf heute Abend das Land wieder verlassen und abreisen. Genau 22 Tage hat seine Regentschaft gedauert. Der abermals regierungslos gewordene Herzog wird sich trösten müssen mit dem Spruche, den er, freilich in anderem Sinne, bei seinem Empfange in Luxemburg den ihm Huldigenden zurief:

„Mir welle bleiwe, wat mir sin."

Der österreichische Katholikentag.

Wie aus Wien telegraphisch gemeldet wird, nahm gestern die Section für sociale Angelegenheiten einstimmig eine Resolution an, in welcher der Katholikentag die in den letzten Jahren im Interesse des Gewerbestandes getroffenen Maßnahmen freudigst begrüßt und die dringende Nothwendigkeit einer genauen Durchführung, sowie des weiteren Ausbaues der gewerblichen Schulgesetzgebung anerkennt. Die Resolution empfiehlt ferner mehrere dem Gewerbestande einzuräumende Begünstigungen, darunter die Errichtung selbständiger Gewerbekammern, sowie die weitere Ausdehnung der Pflicht der

---

Dr. Johannes Schlichteisen.

In später Abendstunde des 2. März starb hier in Danzig ein junger Gelehrter, der sich durch seine wissenschaftlichen Arbeiten in der Gelehrtenwelt bereits über die Grenzen Deutschlands hinaus einen geachteten Namen gemacht.

Schon als Schüler des Kasseler Gymnasiums lenkten seine Begabung und seine Kenntnisse, gepaart mit den vorzüglichsten Charaktereigenschaften, die Beachtung des jetzigen Kaisers, der, wie bekannt, als Prinz fast drei Jahre hindurch genanntes Gymnasium besuchte, auf ihn und machten ihn zu einem seiner bevorzugtesten Studien- und Spielgefährten.

Am 23. Januar 1877 bestanden beide mit Auszeichnung, unter Erlaß der mündlichen Prüfung, das Abiturientenexamen. Noch einmal versammelte Prinz Wilhelm seine Lehrer und Mitschüler zum festlichen Mahle um sich. Dann trennten sich ihre Lebenswege.

In dem tiefen Gemüth Schlichteisens hafteten die Erinnerungen an das mit dem Prinzen getheilte Ringen nach den idealsten Zielen, an die in seiner Gesellschaft verlebten Stunden als ein köstlicher Besitz, der ihn beglückte bis zuletzt.

Wie nahm er noch auf seinem Schmerzenslager freudigsten Antheil an der damals in Danzig erwarteten Ankunft des Kaisers; war er als Reserveoffizier des 5. Regiments doch außerdem betheiligt an der Ehre des Besuches, gleich seinem jüngeren Bruder.

Immer wieder auch hatte der Prinz dem Jugendfreunde sein treues Gedenken durch Zeichen seiner Huld bewiesen. Als er im Jahre 1879 in Begleitung seines kaiserlichen Großvaters in Danzig war, berief er jenen zu sich in das Oberpräsidium und unterhielt sich lange mit ihm. Und als ihm die Kunde geworden von dem frühen Ableben des Jugendgenossen, da sandte er Worte des wärmsten Beileids der trauernden Wittwe.

Durch die im Bau begriffenen Ehrenpforten für den Kaiser — trug man Schlichteisens Leiche zum Bahnhof, um sie nach Pr. Stargard überzuführen, dem Orte seiner lehramtlichen Wirksamkeit, wo er sich eine glückliche Häuslichkeit begründet, wo er geliebt und geachtet ward von den Collegen und seinen Schülern und allen Kreisen der Stadt, mit denen er in Berührung gekommen.

Geboren war Johannes Schlichteisen — der älteste Sohn des Rechnungsraths der Provinzial-Steuerdirection hierselbst — am 10. April 1859 zu Garnsee in der Mark, wo die Familie seiner Mutter, Bergemann, seit Generationen ansässig ist. Vielleicht hatten die geschichtlichen Ueberlieferungen, die in der Familie forterbten, den Keim zu seiner Neigung für das Studium der Geschichte gelegt. Seine Gymnasialbildung erhielt er in Frankfurt a. M. und, wie schon erwähnt, in Kassel. Auf den Universitäten von Berlin und Königsberg studirte er klassische Philologie und Geschichte.

Gleich sein erstes Werk, die dem Prinzen Wilhelm gewidmete Dissertation „De fide historica Silii Italici", auf Grund derer er am 26. Febr. 1881 zum Doctor promovirt wurde, trug ihm von der Universität Bologna eine Danksagung für die Ehrenrettung ihres Landsmannes ein.

Am 9. Juli bestand er das Examen pro facultate docendi, absolvirte sein Probejahr als Lehramtscandidat von 1881—82 am königlichen Gymnasium zu Danzig, genügte seiner Militärpflicht beim 4. ostpreuß. Grenadier-Regiment Nr. 5 und wurde Ostern 1883 an das Friedrichs-Gymnasium zu Pr. Stargard berufen.

Als Mitarbeiter der in Bremen erscheinenden „Philologischen Rundschau" hat er eine Reihe kritischer Aufsätze geliefert, die eine staunenswerthe Vertrautheit mit den Klassikern des Alterthums bekunden. Seine Widerlegungen begründete er ohne Ueberhebung oder Schärfe mit der größten Gewissenhaftigkeit einfach sachlich, unpersönlich, möchte man sagen. Mitglied des akademisch-philologischen Vereins zu Berlin, stand er mit den Altmeistern der Wissenschaft in nahen Beziehungen; seine ehemaligen Lehrer, Professor Rühl und der verstorbene Jordan, waren ihm Freunde geworden.

In neuester Zeit erlernte er mit eiserner Energie die russische Sprache. Seine Vorträge zeichneten sich durch Gediegenheit des Inhalts aus, gepaart mit feinem Humor. Einen geradezu sensationellen Erfolg hatte er mit dem geistvollen Vortrag: „Der Treppenwitz in der Weltgeschichte", durch den er nachwies, in einer Reihe frappanter Beispiele, daß viele der hübschen Anecdoten und Aussprüche berühmter Männer, welche wir für historisch halten, erst nachträglich entstanden und in die Geschichte eingeschmuggelt worden sind, oder doch ursprünglich ganz anders gelautet haben.

Tief empfundene Lieder und Gedichte geben Zeugniß von seiner dichterischen Begabung. Zwölf, dem Andenken unserer verstorbenen Kaiser gewidmete Lieder, für den Schulgebrauch von ihm gedacht, erschienen im Druck*), als er bereits sein junges hoffnungsvolles Leben ausgehaucht hatte. Was er im Schlußvers des sechsten Liedes von Gott erbeten: Willensstärke zu Schaffenslust und Pflichtergebenheit bis ins Grab — das ward ihm gewährt.

Mit seiner Klage um Kaiser Wilhelm I. — wie zittert Herz und Lippe der Seinen nun um ihn:

Schmerzlicher konnte nie der Tod verwunden,
Als da er plötzlich deine lieben Augen
Schloß und dein theures Leben uns entführte.

Elise Püttner.

---

*) Verlag von Theod. Bertling in Danzig.

Beibringung des Befähigungsnachweises auch auf Fabrikbetriebe, die Beseitigung des Hausirhandels und die Einschränkung der Arbeit in den Strafanstalten. Die Section für Kunst, Wissenschaft und Literatur nahm eine Resolution für Förderung der einheimischen christlichen Kunst an. In einer weiteren Resolution wird eine Bitte an den Papst gerichtet, ein päpstliches Institut für Naturwissenschaften zu errichten, unter gleichzeitiger Aufforderung an alle Katholiken des Erdenrundes, dem Papste durch allgemeine Beiträge die Mittel hierzu zur Verfügung zu stellen.

Das ungarische Abgeordnetenhaus

begann gestern die Berathung des Budgets. Mehrere Redner der Opposition sprachen gegen das Budget. Mudrony (äußerste Linke) brachte im Namen der Unabhängigkeitspartei einen Beschlußantrag ein, demzufolge das Abgeordnetenhaus das Budget auf Grund des staatsrechtlichen Standpunktes und der von der Regierung verfolgten wirthschaftlichen Politik im allgemeinen ablehne.

Die italienische Deputirtenkammer

hat gestern Nachmittag ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Der Präsident theilte mit, daß acht Deputirte in betreff der afrikanischen Angelegenheiten und zwei Deputirte wegen des dem Botschafter in Paris, General Menabrea, bewilligten Urlaubes Interpellationen angemeldet hätten. Ministerpräsident Crispi wird die ersteren am Freitag, die letzteren am Dienstag beantworten.

Die Pariser Weltausstellung und die Mächte.

Die politischen Parteien in Frankreich haben für einige Zeit ein Art Gottesfrieden geschlossen, die Spannung, mit welcher man der Eröffnung der Weltausstellung entgegensieht, wächst von Tag zu Tag und läßt allen politischen und sonstigen Hader bis auf weiteres vergessen. Wie die meisten bisherigen Ausstellungen, wird auch die Pariser, obgleich eine fieberhafte Thätigkeit entwickelt und wahre Wunder der Arbeit verrichtet werden, nicht zum Eröffnungstermine fertiggestellt sein, sondern erst Anfang Juni in ihrer Vollendung zeigen. Die Botschafter mehrerer Mächte werden zur Zeit der Eröffnung der Weltausstellung sowie der hundertjährigen Gedenkfeier an die Revolution von Paris abwesend sein, so der deutsche Botschafter, Graf Münster, der italienische Botschafter, General Menabrea, und der russische Botschafter, Baron Mohrenheim. Das Fernbleiben der genannten Diplomaten wird, schreibt man dazu der offiziösen „Pol. Corr." aus Paris, in vielen politischen Kreisen bedauert werden, und man wird in diesem Vorgange nur eine greifbare Wirkung des Mißgriffes erblicken, der damit begangen wurde, daß man die Weltausstellung mit dem Centennarium der Revolution eng verknüpft hat. Es ist dies um so beklagenswerther, als ja die Veranstalter der Weltausstellung durchaus nicht von der Absicht geleitet waren, den Aufstand und die Anarchie gegenüber den Regierungen und der Autorität, sondern jene liberalen Principien zu feiern, auf welchen heute die Gesetzgebungen aller civilisirten Nationen beruhen. Bei etwas mehr Ueberlegung, Vorsicht und Gewandtheit hätte sich die Ausstellung veranstalten lassen, ohne daß dadurch die berechtigten Empfindlichkeiten der alten europäischen Monarchien geweckt worden wären. Nun, dieser Fehler läßt sich nicht mehr gut machen, es darf aber wohl erwartet werden, daß man sich nach dem 5. Mai, dem Tage der Gedenkfeier an die Revolution, mit der Ausstellung befassen wird, ohne gerade bei jedem Anlaß ein Lied auf die Revolution zu singen.

Deutschland.

St.C. **Berlin**, 1. Mai. Die Conjecturen über die **Reisepläne des Kaisers von Rußland** pflegen mit herannahendem Sommer mit einer gewissen Regelmäßigkeit in einzelnen Preßorganen wiederzukehren. Die jüngsten derartigen Nachrichten gipfeln darin, daß der Zar gelegentlich einer Reise nach Kopenhagen, woselbst er für den Juni oder August erwartet werde, eine **Zusammenkunft mit unserem Kaiser** haben werde. Nun entspricht es allerdings den Gepflogenheiten des Kaisers von Rußland, welcher bekanntlich gerne und viel reist und mit Vorliebe den Seeweg wählt, fast alljährlich — nur im vergangenen Jahre wich er von dieser Gewohnheit ab — im Hochsommer seinen dänischen hohen Verwandten einen Besuch abzustatten; die Nachrichten, daß gelegentlich einer eventuellen diesjährigen Reise nach Kopenhagen eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Wilhelm, sei es zu Wasser oder zu Lande, stattfinden solle, sind als verfrüht zu bezeichnen, da definitive Reisedispositionen bis jetzt noch nicht getroffen sind.

* **[Die Kaiserin Augusta]** wird, wie die „Post" hört, am Sonnabend Abend Berlin verlassen, um ihre Frühlingskur in Baden-Baden zu beginnen. Von Mitte Juni an wird die Kaiserin im Schlosse von Koblenz residiren, vielleicht nachher auch einen Aufenthalt in Schlangenbad nehmen und dann wie zu Lebzeiten Kaiser Wilhelms Anfang August auf Schloß Babelsberg zurückkehren.

* **[Die Prinzessin Friedrich Karl]** von Preußen ist nach längerem Aufenthalte in Rom von dort nach Frascati abgereist, um daselbst gleichfalls noch einige Zeit zu verbleiben. Mitte d. M. wird dieselbe mit ihrer Begleitung in Berlin bez. in Potsdam zurückerwartet.

* **[Der Präsident des Reichsgerichts, Dr. Eduard Simson]** feiert gestern (1. Mai) sein sechzigjähriges Doctor-Jubiläum. Der Jubilar stammt, wie bekannt, aus Königsberg, deren Ehrenbürger er ist. Dr. Simson stand erst in seinem 19. Lebensjahre, als er in Königsberg am 1. Mai 1829 den Doctor „machte" und gleichzeitig das Recht erlangte, an der Universität Vorlesungen zu halten.

* **[Der Abg. Oechelhäuser]** hat am 27. April in Bernburg seinen Wählern Bericht über die bisherige Thätigkeit des Reichstags erstattet und dabei der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das Alters- und Invalidengesetz noch in dieser Session zum Abschluß gelange. Bekanntlich war es der Abg. Oechelhäuser, der bei der Berathung der neuen Anträge betreffend die Bemessung der Renten und der Beiträge in der Reichstags-Commission erklärte, wenn er mit Beschlüssen, wie solche die Commission dem Plenum empfiehlt, nach Hause komme, so setze er sich der Gefahr aus, daß die Arbeiter mit faulen Eiern nach ihm würfen. Nun, in Bernburg war der Abg. Oechelhäuser von den bisherigen Verhandlungen über das Gesetz außerordentlich befriedigt.

* **[Die Ancienneitäts-Liste der Offiziere des deutschen Heeres]** ist soeben erschienen. Halten wir die sich genau an die Rangliste anschließende Publikation inne, so finden wir, wie die „Voss. Ztg." darstellt, zunächst unter dem militärischen Gefolge des Kaisers die dienstthuenden General- und Flügeladjutanten, deren ältester der General-Lieutenant v. Hahnke ist, der seit 1855 Offizier ist. Der älteste General-Adjutant des verstorbenen Kaisers Wilhelm ist der General Graf v. d. Goltz, der seit 1833 Offizier ist. Im Militärcabinet und im Kriegsministerium sind durchweg verhältnißmäßig junge Offiziere. Der Kriegsminister gehört seit 1848 der Armee als Offizier an. Die jüngsten der Majors sind seit 1870 und die jüngsten Hauptleute seit 1879 Offiziere. Aehnlich liegen die Verhältnisse im Generalstab. Der Chef desselben, Graf v. Waldersee, ist seit 1850 Offizier. Von den 5 Armee-Inspecteuren ist der General-Feldmarschall Graf v. Blumenthal, der seit 1827 Offizier ist, der älteste. Unter den commandirenden Generalen ist der älteste der General der Cavallerie v. Heuduck vom XV. Corps (seit 1838 Offizier), der jüngste der General-Lieutenant Bronsart v. Schellendorf vom III. Corps (seit 1852 Offizier). Der älteste Divisions-Commandeur ist seit 1844, der jüngste seit 1856, der älteste Brigade-Commandeur ist seit 1848, der jüngste seit 1867 Offizier. Unter den Gouverneuren und Commandanten steht bezüglich des Dienstalters obenan der General-Oberst v. Pape, Ober-Commandeur in den Marken und Gouverneur von Berlin, der seit 1831 Offizier ist; auch die übrigen Offiziere in diesen Dienststellungen sind verhältnißmäßig alt. Gehen wir nun zu den einzelnen Truppentheilen über, so finden wir bei der Infanterie als Regimentscommandeure Obersten, die seit 1853—1864 Offiziere sind. Das Lieutenantspatent der Oberstlieutenants datirt aus 1856 bis 1863; die Majors sind Offiziere 1858—1870; unter den Hauptleuten finden wir noch 1 aus 1865 und 27 aus 1864, unter den Premierlieutenants noch eine große Zahl aus 1872 und unter den Secondelieutenants einzelne aus 1879. Bei der Cavallerie sind die ältesten Regimentscommandeure seit 1854 (1) und seit 1857, die jüngsten seit 1865 Offiziere; die ältesten Rittmeister sind seit 1864, die ältesten Premierlieutenants 1872, die ältesten Secondelieutenants seit 1872 Offiziere. Die Feldartillerie steht in den höheren Chargen etwas besser als Infanterie und Cavallerie, dagegen sind noch sehr viele Secondelieutenants von 1879 vorhanden. Bei der Fußartillerie ist das Avancement verhältnißmäßig glänzend: die ältesten Hauptleute sind seit 1867, die ältesten Premierlieutenants seit 1874, die ältesten Secondelieutenants seit 1881 Offiziere. Bei den Ingenieuren sind 1866, 1874 und Ende 1879 die entsprechenden Daten, wogegen der Train mit 1864, 1872 und 1879 etwas zurückbleibt.

* **[Der deutschfreisinnige Arbeiterverein in Charlottenburg]** beschloß am Montag nach einem Vortrage des Stadtraths F. Wöllmer einstimmig eine Erklärung, in welcher der Reichstag ersucht wird, dem Gesetzentwurf betreffend die **Alters- und Invaliditätsversicherung** der Arbeiter die verfassungsmäßige **Zustimmung zu versagen.**

* **[Der landwirthschaftliche Provinzialverein für die Provinz Posen]** wird am nächsten Dienstag in Posen eine Generalversammlung abhalten, um zu dem Gesetzentwurf betr. die **Alters- und Invalidenversicherung** Stellung zu nehmen.

* **[Die Tagesordnung des Reichstags für den 7. Mai.]** Der „Voss. Ztg." zufolge wäre das Reichstagspräsidium im Auftrage des Staatsministers v. Bötticher aufgefordert worden, die Fortsetzung der zweiten Berathung des Alters- und Invalidengesetzes bis zum 10. Mai (anstatt 7.) zu verschieben. Im Reichstage ist jedoch von dieser Mittheilung, wie uns unser ⚭-Correspondent schreibt, nicht das mindeste bekannt. Die Meldung beruht offenbar auf einem Mißverständniß. Auf alle Fälle würde es einer directen Beschlußfassung des Reichstags selbst bedürfen, um die Tagesordnung für die Sitzung vom 7. Mai abzuändern.

* **[Frauenpetition.]** Der Vorstand des **allgemeinen deutschen Frauen-Vereins** zu Leipzig hat im März d. J. an die deutschen Regierungen, welche über Universitäten zu verfügen haben, eine Petition gerichtet (vollständig mitgetheilt in den „Neuen Bahnen", herausgegeben von Luise Otto und Auguste Schmidt, Nr. 9), in der gebeten wird:

1. „den Frauen den Zutritt zu dem ärztlichen und dem wissenschaftlichen Lehrberufe durch Freigebung und Beförderung der dahin einschlagenden Studien zu ermöglichen"; 2. „zu gestatten, daß den Frauen das Studium der Medizin an den Landesuniversitäten freigegeben werde, respective, daß sie zu den dazu erforderlichen Eintritts- und Abgangsprüfungen zugelassen werden; 3. zu bewirken, „daß auch diejenigen Studien und Prüfungen, durch welche die Männer die Befähigung zum wissenschaftlichen Lehramt erlangen, den Frauen freigegeben werden."

Wir schließen hieran die Mittheilung, daß von der bekannten, s. Z. von uns besprochenen Schrift: „Aerztinnen für Frauenkrankheiten" von Mathilde Weber soeben die 4. Auflage erschienen ist mit einem Anhang: Ein Besuch in Zürich bei den weiblichen Studirenden der Medizin.

* **[Zusetzung des allgemeinen Branntwein-Denaturirungsmittels.]** Der Finanz-Minister hat, da die Fassung der Ziffer 1 der Bestimmungen betr. die Denaturirung des Branntweins bei einigen Amtsstellen Zweifel hinsichtlich des Mischungsverfahrens hervorgerufen hat, die Provinzialsteuer-Directionen aufgefordert, darauf aufmerksam zu machen, daß das allgemeine Branntwein-Denaturirungsmittel dem zu denaturirenden Branntwein auch fernerhin in dem Verhältniß von $2^1/_2$ Liter zu je 100 Liter reinen Alkohols zuzusetzen ist.

* **[Nach Zanzibar.]** Die am Montag in der Lazarus-Kapelle eingesegneten Diakonissen Gräfin v. Blücher und Fräulein v. Borcke werden, der „Kr.-Ztg." zufolge, am 12. Mai von Marseille aus ihre Reise nach Zanzibar antreten. Mit demselben Dampfer der Messageries maritimes kehrt auch der Viceconsul Steifensand auf seinen Posten nach Zanzibar zurück. Nach seiner Ankunft daselbst tritt Generalconsul Dr. Michahelles den ihm bewilligten Urlaub an.

Magdeburg, 1. Mai. Anläßlich der heutigen Feier seines 50jährigen Berufsjubiläums wurde dem Geheimen Commerzienrath **Gruson**, dem Gründer des weltberühmten Grusonwerkes, von den städtischen Behörden Magdeburgs der Ehrenbürgerbrief überreicht. Von dem Kaiser erhielt der Jubilar den Kronenorden zweiter Klasse. Von nah und fern wurden Herrn Gruson zahlreiche Glückwünsche gewidmet; die Arbeiter des Werks brachten ihm gestern Abend einen großartigen Fackelzug dar.

Frankreich.

Paris, 1. Mai. Die Blätter melden, daß sich Amédée **Lambert**, Coulissier in Renten, in Folge bedeutender Verluste **das Leben genommen** hat.

Rumänien.

Bukarest, 1. Mai. Bei dem **Empfange des Kronprinzen auf dem Bahnhofe** sagte der König zu den Mitgliedern des diplomatischen Corps: „Ich danke Ihnen, meine Herren, daß Sie gekommen sind, um die Bedeutung dieses für die Dynastie und Rumänien wichtigen Ereignisses zu erhöhen." Auf dem Platze vor dem Palais angekommen, schritten der König, die Königin und der Kronprinz, in deren Gefolge sich sämmtliche Militärattachés befanden, vor den daselbst aufgestellten Offizieren aller Waffen vorüber und ließen sodann die Truppen defiliren. — Der Prinz wird morgen Vormittag 11 Uhr das diplomatische Corps empfangen.

Amerika.

* **[Ueber die Centennarfeier in Newyork]** wird vom 24. April noch folgendes Nähere berichtet:

Heute begannen hier die Festlichkeiten im Zusammenhange mit der Feier des hundertsten Jahrestages der Installirung des Generals Washington als ersten Präsidenten der Vereinigten Staaten. Die Stadt ist mit Gästen aus allen Theilen des Landes überfüllt und in den im Laub- und Fahnenschmuck prangenden Straßen wimmelt es von Menschen. Die Hauptgebäude sind ebenfalls reich geschmückt und die gesammte Ausschmückung bietet einen großartigen Anblick. Präsident Harrison reiste gestern Abend von Washington nach Elizabeth-Port, New-Jersey, um sich von dort, wie Washington vor 100 Jahren, zu Wasser nach Newyork zu begeben. Der Präsident langte in Elizabeth-Port des Morgens an und schiffte sich um 11 Uhr Vormittags an Bord des Kanonenbootes „Despatch" ein. Die Stadt war reich geschmückt und bei der Ankunft des Präsidenten machte sich große Begeisterung bemerklich. Die Bucht war mit Kriegsschiffen, Dampfbooten, Schleppdampfern und Yachten, alle festlich beflaggt, gefüllt. Die „Despatch" ging unverzüglich nach Newyork ab und fuhr durch die Flotte, welche den Präsidenten mit Salutschüssen begrüßte, während die Mannschaften der Schiffe auf den Raaen stationirt waren. Das Kanonenboot fuhr den östlichen Fluß hinauf und legte gegenüber Wall-Street bei, während die Flotte im nördlichen Flusse Evolutionen ausführte. Der Präsident wurde sodann auf einer Barke, bemannt von einer Mannschaft von Schiffsmeistern des Marinevereins des Hafens von Newyork, ans Ufer gerudert. Die Mannschaft der Barke, welche Präsident Washington von Elizabeth-Port nach Wall-Street ruderte, bestand ebenfalls aus Mitgliedern des Marinevereins. Auf dem Landungsplatze wurde der Präsident von dem Gouverneur des Staates Newyork, dem Bürgermeister der Stadt, dem Präsidenten des Centennial-Feier-Comités, Mr. Hamilton Fish, und anderen Personen von Auszeichnung empfangen und nach dem Gebäude der Equitable-Versicherungs-Gesellschaft geleitet, wo er, nachdem er ein Gabelfrühstück eingenommen, umgeben von den Mitgliedern des Cabinets, den Gouverneuren der Staaten und anderen hochgestellten Beamten, einen Empfang hielt, der von 2 Uhr bis $3^1/_2$ Uhr dauerte. Hierauf begab sich der Präsident mit seinem Gefolge unter militärischer Escorte nach dem Stadthause. Auf dem Wege dahin wurde der Präsident von großen Volksmassen enthusiastisch begrüßt. Auf den Stufen des Gebäudes streuten weißgekleidete jugendliche Schulmädchen dem Präsidenten Blumen auf den Weg. Dann wurde der Präsident nach dem Gouverneursaale geführt, wo ein öffentlicher Empfang stattfand, der überaus zahlreiche Betheiligung seitens des Publikums hatte und $1^1/_2$ Stunden dauerte. Der Staatssecretär Blaine wurde durch Unpäßlichkeit daran verhindert, an den Festlichkeiten des Tages Theil zu nehmen. Abends 9 Uhr fand im Metropolitan-Opera-House der große Ball statt, welchem der Präsident und seine Gemahlin, die Minister und Spitzen der Civil-, Militär- und Flottenbehörden, sowie die Elite des Publikums, im ganzen gegen 8000 Personen, beiwohnten.

Von der Marine.

* Das am 1. Mai unter dem Oberbefehl des Contre-Admirals v. Kall zusammengetretene **Manövergeschwader** und das vom Contre-Admiral Hollmann befehligte **Panzer-Uebungsgeschwader** repräsentiren zusammen eine active Streitmacht, wie sie seit dem Bestehen der deutschen Marine noch nicht vereinigt worden ist. 7 Panzerschiffe verschiedenen Typs, 1 deckgepanzerte Corvette und 2 Avisos stehen unter dem Befehle zweier Admirale. Das Manövergeschwader besteht aus den Panzerschiffen „Baden", „Sachsen", „Oldenburg", der Corvette „Irene" und dem Aviso „Zieten". Die beiden erstgenannten Schwesterschiffe sind die stärksten unserer Marine. Sie führen 8 schwere Geschütze, darunter sechs 26-Cm., welche in gepanzerten Halbthürmen stehen. Die Besatzungsstärke beträgt 356 Mann. Das Panzerschiff „Oldenburg" ist das neueste und kleinste dieser Gattung, es hat 10 Geschütze und 356 Mann Besatzung. Die deckgepanzerte Corvette „Irene" hat 14 Geschütze und 320 Mann Besatzung. — Das **Panzer-Uebungsgeschwader** besteht aus den Panzerschiffen „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich der Große" und „Preußen", sowie dem Aviso „Wacht". Die beiden Panzerschiffe „Kaiser" und „Deutschland" sind nach dem „König Wilhelm" die größten Schlachtschiffe der Marine. Sie haben 15 Geschütze, von denen acht 26 Cm. in der gepanzerten Kasematte stehen, und 638 Mann Besatzung. Die beiden Panzerschiffe „Friedrich der Große" und „Preußen" haben je 6 Geschütze und 537 Mann Besatzung.

Aus **Kiel** schreibt man uns heute über das **Manövergeschwader**: Am Sonnabend trifft der commandirende Admiral, Vice-Admiral v. d. Goltz hier ein und wird das Geschwader besichtigen. Zunächst werden die Schiffe desselben im Laufe dieses Monats einzeln üben und Kreuzfahrten nach allen Theilen der Ostsee machen. Ende Mai wird die Manöverflotte in Kiel wieder vereinigt, zu welcher Zeit Kaiser Wilhelm mit seinem Gast, dem König Humbert von Italien hier eintreffen wird.

Am 3. Mai: S.-A. 4.23, U. 7.32. **Danzig, 2. Mai.** M.-A. b. Tage, M.-U. 11.1.

Wetteraussichten für Freitag, 3. Mai.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Theils heiter und warm, theils wolkig und bedeckt mit Regenfällen. Mäßige bis frische Winde.

Wetteraussichten für Sonnabend, 4. Mai,

Vielfach klar und heiter, zum Theil wolkig und bedeckt mit strichweisen Regenfällen. Schwache bis mäßige Winde, im Osten und Süden frisch bis stark.

* **[Bezirks-Eisenbahnrath.]** Die Sommersitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für den Ostbahnbezirk soll am 27. Juni in Bromberg stattfinden.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Warschau meldete heute Mittags ein Telegramm 1.65 (gestern 1.73) Meter; aus Thorn ein Telegramm von Morgens 8 Uhr 3.16 (gestern 3.34) Meter Wasserstand, weiter fallend. Der Traject durch Schnellfähre ist wie bei Kulm jetzt auch bei Marienwerder wieder aufgenommen.

* **[Radfahrertag.]** Am Sonntag, den 5. Mai, findet in Elbing der diesjährige Gautag des Gaues 29 des deutschen Radfahrerbundes statt, an welchem voraussichtlich 150 Radfahrer theilnehmen werden.

* **[Innungsausschuß.]** Gestern Abend wurde die letzte Sitzung des Innungsausschusses und der Gesellenbrüderschaften für die Wintersaison 1888/89 unter dem Vorsitz des Herrn Zimmermeister Herzog abgehalten. Es wurde zunächst eine Feriencommission, bestehend aus den Herren Herzog, Klempnermeister Dasse, Töpfermeister Schwamberg, Fleischermeister Brey und einem Gesellenausschuß, gewählt. Die Gewerke beschlossen sodann, sich an der **Feier des dreihundertjährigen Bestehens der Schiffszimmergesellenbrüderschaft**, welche am 29. Mai d. J. abgehalten werden soll, zu betheiligen. Das Fest wird im Schützenhause gefeiert werden und zugleich mit einer Fahnenweihe verbunden sein. Ueber die Art und Weise der Betheiligung der Gewerke wurden noch keine Beschlüsse gefaßt, sondern es soll dieser Punkt zunächst von den einzelnen Gewerken besprochen werden.

* **[Gemeinde-Diakonie.]** Die evangelische Gemeinde-Diakonie macht in unserer Stadt Danzig allmählich Fortschritte. In **Petershagen** soll nunmehr am 5. Mai Mittags nach dem Gottesdienste eine Gemeinde-Diakonissin aus dem hiesigen Mutterhause eingeführt werden. Wie wir hören, ist der Gemeinde zu St. Salvator auch von anderer Seite manche Unterstützung für diesen Zweck zugesichert. Die Einrichtung wird voraussichtlich, ebenso wie in der St. Barbaragemeinde, eine gute und namentlich für die Armen heilsame Entwickelung haben.

* **[Prämie.]** In Dennemörse (Kreis Neustadt) sind am 10. Oktober 1885, 27. Mai und 18. Dezember 1888 und in Glashütte (Kreis Neustadt) am 18. Juli 1887 durch böswillige Brandstiftung Feuersbrünste verursacht worden. Da es bisher nicht möglich gewesen ist, des oder der Thäter habhaft zu werden, ist auf deren Ermittelung jetzt von der Regierung eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt worden.

* **[Circus Busch.]** Daß die Leistungen dieser mit so reichen Mitteln wirkenden Circusgesellschaft bei unserem Publikum in steigendem Maße die verdiente Anerkennung finden, bewies wieder der starke Besuch der gestrigen Vorstellung, welche trotz des schönen Frühlingswetters vor fast ausverkauftem Hause stattfand. In derselben producirte sich zunächst in Frl. Rosa eine neue gewandte Parforcereiterin, während Herr Adolf als englischer Jockey auf ungesatteltem Pferde kühne Volten ausführte und schließlich mehrere Male aus der freien Manege kerzengerade auf den scharf trabenden Renner aufsprang und so frei stehend dahinsauste. An Feurigkeit, Verwegenheit und kaum glaublicher Behendigkeit that sich aber gestern über alles bisher von Reiterinnen hier Gesehene weit hervor Frl. Jansen in ihrem Hurdle-Rennen auf ungesatteltem Pferde. Sie schien mitunter förmlich frei neben dem Pferde zu schweben, während dasselbe in sausendem Galopp dahinjagte, wobei zahlreiche Hindernisse von Roß und Reiterin mit solcher Leichtigkeit übersprungen wurden, als ob Gummibälle über dieselben hinwegtanzten. Fast unheimlich war das Bravourstück am Schluß, bei welchem der weibliche Mazeppa nur mit einem Unterschenkel am Halse des Pferdes haftend, das Haupt mit den wallenden Haaren fast bis auf die Erde herabhängend über die Hürden hinwegraste. Mehrmaliger stürmischer Hervorruf folgte dieser Nummer. Auch Fräulein Doré, die gestern das Roß mit dem schwankenden, schlaff herabhängenden Drahtseil vertauscht hatte und auf diesem gleich erstaunliche Meisterstücke ihrer Gewandtheit und absolut sicheren Körperbalance zeigte, erntete dafür die gleiche Ovation. Hr. Achill, der bisherige Voltigeur, überließ in dieser Specialität gestern der weiblichen Concurrenz das Feld und producirte sich in zahlreichen Saltomortal- und Brückensprüngen zu Pferde, die ihm ebenfalls trefflich gelangen. Eine überaus reizvolle Nummer war das spanische Reitermanöver, das Herr und Frau Director Busch in kleidsamen andalusischen Kostümen auf ihren beiden feurigen, mit Kastagnetten versehenen Schulpferden vorführten. Man wußte nicht recht, sollte man mehr die Anmuth und Grazie des Reiterpaares oder die ihren „Bolero" prächtig tanzenden Pferde bewundern. Auch dieser Leistung folgte mehrmaliger stürmischer Hervorruf. Lebhaften Beifall fand ferner das gestern von Herrn Busch in Freiheit vorgeführte, ebenso durch große Klugheit wie sehr zierlichen Körperbau sich auszeichnende russische Springpferd „Cherasmin" und der gelehrige kleine Elephant mit seinen drolligen Künsten. Als größere Ensemble-Nummer wurde zum ersten Male ein Ballet-Divertissement (Feerie) aufgeführt, bei welchem ca. 40 Tänzerinnen und Tänzer als Elfen, Nymphen und Gnomen mitwirkten und die Manege in einen reizenden Blumenhain verwandelt war.

* **[Postcours.]** Vom 1. Mai d. J. ab erhält das Privat-Personenfuhrwerk mit Postbeförderung, welches zwischen **Praust** und **Gr. Zünder** verkehrt, folgenden Gang:

4.40	Nachm.	aus Praust	in	8.50	Vorm.
6.5	„	in Trutenau	aus	7.25	„
6.10	„	aus Trutenau	in	7.20	„
6.50	„	in Gr. Zünder	aus	6.40	„

* **[Straßenverbreiterung.]** Der Gemeindekirchenrath zu St. Marien hat die Herstellung einer neuen Umfriedigung des alten Marienkirchhofes am Schützenhause in Aussicht genommen. Es soll bei dieser Gelegenheit nach vorheriger Abtretung einer 68 Qu.-Meter großen Parzelle des alten St. Marienkirchhofes an den Provinzial-Verband der Provinz Westpreußen eine angemessene Verbreiterung des dortigen Fußgängerweges in gleicher Breite bis zur Pionier-Kaserne durchgeführt werden.

* **[Unfall.]** Das Dienstmädchen Anna J. aus Kl. Plehnendorf gerieth gestern daselbst während der Arbeit an der Dreschmaschine mit dem Kopf unter die Schaufel derselben, wobei sie Quetschungen am Gesicht erlitt. Die Verunglückte wurde nach dem hiesigen Lazareth geschafft.

* **[Zum Attentat auf den Polizeibeamten Mügge.]** Gestern wurde der Arbeiter Rud. B. ermittelt und verhaftet, da derselbe dringend verdächtig ist, den Schutzmann Mügge am 28. v. M. in der Japfengasse mit einem Messer verwundet zu haben.

* **[Messer-Affäre mit tödtlichem Ausgang.]** Der Schuhmachergeselle Johann G. aus Alt-Schottland gerieth gestern Abend vor seiner Wohnung mit 5 anderen Männern in Streit, wobei einer derselben ihm mehrere Messerstiche: einen von 6 Centim. Länge in die rechte Brust, einen in die rechte Rückenseite und einen ins Gesicht beibrachte. G. ging in seine Wohnung zurück, woselbst er besinnungslos zusammenbrach. Die Messerhelden sind spurlos verschwunden. Der Schwerverletzte wurde per Wagen nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft, woselbst er an den schweren Verletzungen **heute Morgen verstarb.**

[Polizeibericht vom 2. Mai.] Verhaftet: Ein Arbeiter wegen Körperverletzung, 1 Dirne, 2 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 1 Portemonnaie enthaltend 100 Mk. — Gefunden: 1 Kindertornister mit Schulbüchern, 1 Pfandschein auf den Namen Gottfried Wischniewski, auf der Straße bei Hohenstein eine Dienstauszeichnung I. Klasse; abzuholen von der Polizei-Direction.

± **Neuteich**, 1. Mai. Heute Nachmittag brannte in Brodsack das Wohnhaus des Schmiedemeisters und Verwalters der Posthilfsstelle Schlichting nieder. — Die Arbeiter Witzki und Klaffke, die am Sonntag aus dem Tiegenhöfer Amtsgerichts-Gefängniß ausgebrochen waren, sind wieder ergriffen. Klaffke hat in der Nacht zum Montag hier einen Einbruch verübt, um sich andere Kleider zu verschaffen, und wurde zufällig von dem Bestohlenen gestern bei Warnau gesehen und trotz seines Widerstandes festgenommen. Auf dem Transport nach Tiegenhof sprang er bei Marienau aus dem Zuge. Der Transporteur sprang ihm jedoch sofort nach und es gelang ihm, da Klaffke in einen mit Wasser gefüllten Graben gesprungen war, denselben wieder zu ergreifen.

Graudenz, 1. Mai. Der Maurerstrike hat ein wohl für alle Theile unerwünschtes Ende genommen. Die meisten Gesellen haben die Stadt verlassen, der Rest derjenigen, denen es überhaupt um Arbeit zu thun ist, folgt heute oder morgen nach Bromberg und Thorn. Die Meister suchen nun von auswärts neue Arbeitskräfte anzuwerben. (G.)

* Wie das „Konitzer Tageblatt" aus sicherer Quelle erfahren haben will, ist das bisher der Familie des Freiherrn Hiller v. Gärtringen gehörige, im Kreise Tuchel belegene Rittergut Gr. Klonia in den Besitz des Fabrikbesitzers Herrmann aus Berlin resp. Zahle des Fabrikbesitzers Herrmann in Harz übergegangen. Der bisherige Pächter von Gr. Klonia, Oeconomierath Alt, soll Gr. Klonia auf weitere 18 Jahre gepachtet haben.

y Thorn, 1. Mai. Heute Nachmittag wurde die vom Verein für Knaben-Handarbeit ins Leben gerufene Schülerwerkstatt durch Herrn Kreisschulinspector Schröter eröffnet. Zur Theilnahme an dem Handarbeitsunterrichte hatten sich ca. 170 Knaben aus dem Gymnasium und den städtischen Knabenschulen gemeldet, von denen aber nur 80 aufgenommen wurden. Dieselben sind in 4 Curse, 2 für Holzschnitzerei und 2 für Papparbeiten, eingetheilt. Jeder Cursus erhält wöchentlich 2 Mal je 2 Stunden Unterricht an den schulfreien Nachmittagen. Unterrichtslokal ist der Turnsaal der Elementar-Mädchenschule. Den Unterricht ertheilen zwei Lehrer. Die Schüler haben vierteljährlich 3 Mk. Schulgeld zu zahlen, wofür ihnen aber Material und Werkzeuge zu den Arbeiten geliefert werden.

Bartenstein, 30. April. Der Gespannknecht Leopold Gehrmann aus dem Gute Kraussen, der die Kaufmannswittwe Bader aus dem Dorfe Kraussen während der Abwesenheit ihres Sohnes mit einer Wagenrunge hinterrücks ermordet und beraubt hat, wurde gestern vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt. (K.H.Z.)

K. Königsberg, 2. Mai. Auf der vierten Ausstellung und Zuchtvieh-Auction der Heerdbuch-Gesellschaft zur Veredlung des in Ostpreußen gezüchteten holländer Rindviehs, welche vom 11. bis 13. Mai auf dem Pferdemarktplatze vor dem Steindammer Thore in Königsberg stattfindet, gelangen je 4 erste, zweite und dritte, zusammen 12 Ehrenpreise, bestehend in kunstgewerblichen Gegenständen, ferner 4 große und 4 kleine silberne Medaillen, sowie 6 große und 6 kleine bronzene Medaillen und, nach Ermessen der Preisrichter, auch Anerkennungen zur Vertheilung. Die am Montag, den 13. Mai, stattfindende Zuchtvieh-Auction, auf welcher 178 Zuchtthiere und 9 tragende Stärken zum Verkauf kommen, wird eine günstige Gelegenheit zum Ankauf werthvoller Zuchtthiere bieten. Die livländische gemeinnützige und ökonomische Societät in Dorpat entsendet in der Person des Hrn. N. v. Grote-Kawershof, Besitzer einer der besten Zuchtheerden Livlands, einen Vertreter und Berichterstatter zur diesjährigen Ausstellung der Heerdbuch-Gesellschaft nach Königsberg.

* Dem Cantor John zu Königsberg ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Vermischte Nachrichten.

* [Das geplante Verdi-Jubiläum] in Mailand hat aufgegeben werden müssen, da der Maestro sich jede Ovation verbeten hat.

* [Die mächtigen Modelle des Kaiserbrunnens von Reinhold Begas] sind nunmehr zum Gusse vorbereitet. Für die Ausführung ist vertragsmäßig ein Zeitraum von zwei Jahren vorgesehen, doch hofft man, dieselbe noch früher bewerkstelligen zu können, zumal mit allen Kräften daran gearbeitet wird. Die Gladenbecksche Fabrik erhält für den Guß der kolossalen Modelle die Summe von 200 000 Mk. Zur Stelle die Bronze, welche zum Guß verwandt wird, besteht aus 90 bis 92 Proc. Kupfer und aus Zinn. Die Brunnenanlage erhält eine Höhe von 7 Metern. Die Einfassung des Beckens wird aus dunkelrothem norwegischem Granit hergestellt werden.

* [Die „Speisefolge" bei der Hoftafel gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers auf der Wartburg] lautete in altdeutscher Sprache wie folgt:

Bancket an des Landgraven Hove
Anno domini 28. April 1889.
Ein Creps Suppen.
Gebacken Pfallnschen mit eim Gschardt von Gemmel darüber gewerffen.
Von ein Kalbs zulegstück auf ein Roßstab gebrennt und beleiden ein sawer braunes Brühlein.
Ein Manschou von Indianisch Hanen macht, so es bei den Banketts der Grafen von Brabant.
Ein Gehack von ein Rephuhn in einer Gallart schön aufgeloßirt.
Ein gebratnen Pirchhahn und grünen Salat mit schönen Blumen bestreut.
Cardons.
Güldenes von Reis mit roten Amorellen Kirschen, fein warm.
Ein gefrorenes von Welschen Nüssen.
Ein roter Käs.
Wol gezuckerte Sachen und Obs schön gezirt
Ende des Banchett.
Motto: Ein jeglicher Gestalt oder junger Hab frohen Muth unde — Hunger.

Die Tischkarte vom Sonnabend lautete:

Banchet an des Landgraven Hove
Anno domini 27. April 1889.
Eine gute Schmalzsuppen von allen Fleischsorten, die zur Tafel kommen.
Forellen blau abgesotten, aus dem Hörselflusse.
Ochsenfleisch in angel sahsen wise, dorzu mangerl.
Ein Cöstlin von Kappaunen die sein abgewürgt und sawer gekopfft sein.
Meer-Krebse, trucken auf eine Muschel.
Ein Rück-Brätlein von einem Elendt, dorzu Cicuri-Wurzel-Gemüs.
Ein Spargel-Gemüs.
Gebackenes in ein Silber angericht.
Ein Beer in Eis gefroren.
Allerlei gute Käs.
Confict und Obs aus fremden Landen.
Motto: Besser ein Gericht Kraut mit Liebe,
Als ein gemästeter Ochse mit Hader.

* [Gedenktafel für Volta.] In Lazzate, einem kleinen Dorfe in der Provinz Como, wurde dieser Tage an dem bescheidenen Landhause, welches einstens im Besitze des großen Physikers Alessandro Volta gewesen, unter entsprechenden Feierlichkeiten eine Gedenktafel enthüllt, welche folgende Aufschrift trägt: „Alessandro Volta machte und vollendete in diesem bescheidenen, ihm theuren Hause das Wunder der „Säule", welche der Wissenschaft und der Industrie neue Bahnen öffnete. Die Bewohner des Landes erstaunt, aber gleichzeitig erkenntlich für das von ihm zuerst dort eingeführte amerikanische Wurzelgewächs (Volta führte die Anpflanzung und Pflege der Kartoffel dort ein), nannten ihn den „wohlthätigen Zauberer".

* [Der Nordamerikanische Turnerbund] wird vom 22. bis 26. Juni sein 25. Bundesturnfest in Cincinnati abhalten und hofft, daß die deutsche Turnerschaft sich, durch eine Abordnung an dem Feste zu betheiligen, wie solches ja auch von Seiten der amerikanischen Turner mehrmals bei den deutschen Turnfesten geschehen sei.

Halle a. S., 1. Mai. Der Gattenmörder Scheibe ist heute früh durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet worden.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 30. April. Der dänische Dampfer „Kursk", mit Stückgütern von Bordeaux nach Lübeck und Königsberg, ist auf Möen gestrandet. Vorderraum voll Wasser.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Mai. (Privattelegramm.) Nach der „Kölnischen Ztg." soll die **Freilassung Malietoas** eine Einigung der Mächte in der samoanischen Königsfrage ermöglichen. Deutschland könne Mataafa nicht anerkennen; dessen schwere Blutschuld gegen Deutschland sei noch völlig ungesühnt. Die Eingeborenen könnten sich in einer neuen Königswahl darüber entscheiden, ob sie sich lieber Tamasese oder Malietoa unterwerfen wollen. Alle drei Mächte seien in der Möglichkeit übereinstimmend, sowohl einen als den anderen als König anzuerkennen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Mai.

		Crs. v. 1.			Crs. v. 1.
Weizen, gelb			4% russ.Anl.80	94,60	94,50
Mai-Juni	186,20	187,50	Lombarden	49,20	49,10
Sept.-Okt.	184,50	185,20	Franzosen	105,80	105,90
Roggen			Cred.-Actien	162 00	161,10
Mai-Juni	144,20	145,00	Disc.-Comm.	243,50	242,70
Sept.-Okt.	147,00	147,20	Deutsche Bk.	174,90	174,70
Petroleum pr.			Laurahütte	138,25	137,50
200 ℔			Oestr. Noten	172,35	171,75
loco	22,60	22,60	Russ. Noten	217,55	217,70
Rüböl			Warsch. kurz	217,25	217,25
Mai	52,70	52,10	London kurz	20,47	20,465
Sept.-Okt.	51,00	50,80	London lang	20,38	20,38
Spiritus			Russische 5%		
Mai-Juni	35,10	34,70	SW.-B. g. A.	81,80	81,50
Aug.-Sept.	36,20	35,80	Danz Privat-		
4% Consols	106,90	106,70	bank	—	—
3½% westpr.			D. Oelmühle	176,70	178,00
Pfandbr.	102,30	102,25	do. Priorit.	156,00	156,50
do. II.	102,30	102,25	MlawkaSt-P	119,50	120,00
do. neue	102,30	102,25	do. St-A	84,60	84,70
5% Rum. G.-R.	97,90	97,90	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	88,40	88,20	Stamm-A.	113,50	113,50
2. Orient-Anl.	67,20	67,30	Türk. 5% A.-A.	84,50	84,30

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 1. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 155—175. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 155—165, russischer fest, loco 94—98. — **Hafer** still. **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) flau, loco 54½. — **Spiritus** still, per per Mai-Juni 22¾ Br., per Juni-Juli 23¼ Br. per Juli-August 23¾ Br., per August-Sept. 24¼ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 4000 Sack. — **Petroleum** behauptet, Standard white loco 6,50 Br., 6,40 Gd., per August-Dez. 6,95 Br., 6,85 Gd. — Wetter: Warm.

Hamburg, 1. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai 85¾, per September 87½, per Dezember 88, per März 88. Fest.

Hamburg, 1. Mai. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Mai 22,55, per Juli 22,57½, per August 22,70, per Oktober-Dezember (Durchschnittsnotirung) 15,82½. Fest.

Havre, 1. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai 104,25, per Septbr. 106,75, per Dezbr. 107,50. Behauptet.

Bremen, 1. Mai. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Still, loco Standard white 6,25.

Mannheim, 1. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** per Mai 19,55, per Juli 19,70, per November 19,10. **Roggen** per Mai 14,60, per Juli 14,70, per Novbr. 14,65. **Hafer** per Mai 14,75, per Juli 14,90, per November 13,15.

Frankfurt a. M., 1. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 257⅜, Franzosen 210⅞, Lombarden 88½, Galizier 176⅝, Aegypter 93,75, 4% ungar. Goldrente 88,15, Gotthardbahn 145,20, Disconto-Commandit 243,60, Dresdner Bank 159,70, Laurahütte 138,30, Türkenloose 21,70, Zolltürken 75,40. Fest.

Wien, 1. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,87½, do. 5% do. 100,85, do. Silberrente 86,20, 4% Goldrente 110,80, do. ungar Goldr. 102,85, 5% Papierrente 97,30, 1860er Loose 145,00, Anglo-Aust. 129,50, Länderbank 238,90, Creditact. 300,00, Unionbank 231,00, ungar. Creditactien 310,00, Wiener Bankverein 113,80, Böhm. Westb. —, Busch. Eisenb. —, Elbethalbahn 208,50, Nordbahn 2580,00, Franzosen 244,25, Galizier 205,25, Kronprinz Rudolf —, Lemb. Czern. 239,00, Lombarden 105,00, Nordwestbahn 191,50, Pardubitzer 167,00, Alp. Mont. Act. 73,00, Tabaksactien 115,50, Amsterdamer Wechsel 98,90, Deutsche Plätze 58,20, Londoner Wechsel 119,30, Pariser Wechsel 47,25, Napoleons 9,48½, Marknoten 58,20, Russische Banknoten 1,26¾, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 1. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per Mai —, per November 198. — **Roggen** loco fester, auf Termine unverändert, per Mai 112 bis 113, per Okt. 116—117—116. — **Rüböl** loco 30, per Herbst 25¼.

Antwerpen, 1. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16 bez., 16⅛ Br., per Mai 16⅛ Br., per Juni 16¼ Br., per Septbr.-Dezbr. 17⅛ Br. Ruhig.

Paris, 1. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** behpt., per Mai 23,50, per Juni 23,80, per Juli-August 24,10, per Sept.-Dezbr. 23,30. — **Roggen** ruhig, per Mai 15,00, per Sept.-Dezbr. 14,60. — **Mehl** behpt., per Mai 53,50, per Juni 54,00, per Juli-August 54,60, per Sept.-Dez. 53,10. — **Rüböl** träge, per Mai 52,25, per Juni 52,75, per Juli-August 53,50, per Sept.-Dez. 55,00. — **Spiritus** ruhig, per Mai 41,75, per Juni 42,00, per Juli-August 42,75, per Sept.-Dezember 42,00. — Wetter: Regen.

Paris, 1. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 90,10, 3% Rente 87,87½, 4½% Anleihe 105,80 excl., Italien. 5% Rente 97,35, österreichische Goldrente 94¼, 4% ungar. Goldrente 88¹/₁₆, 4% Russen de 1880 95,85, 4% unific. Aegypter 473,12, 4% Spanier äuß. Anleihe 77⅛, Convert. Türken 16,87½, Türkenloose —, 5% privilegirte türkische Obligationen 447,50, Franzosen 527,50, Lomb. Eisenb.-Actien 245,00, Lombard. Prioritäten 314,00, Banque ottomane 554,00, Banque de Paris 765,00, Banque d'escompte 537,50, Credit foncier 1332,50, Credit mobilier 431,25, Meridional-Actien —, Panama-Actien 56,25, 5% Panama-Obligationen —, Rio Tinto-Actien 276,25, Suez-Actien 2420,00, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122¹⁵/₁₆, Wechsel a. London kurz 25,22, Cheques auf London 25,23½, Comptoir d'Escompte 120.

Paris, 1. Mai. Rohzucker 88° fest, loco 51. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 55,50, per Juni 55,60, per Juli-August 55,75, per Oktober-Januar 41,50.

London, 1. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23 870, Gerste 2730, Hafer 22 700 Qrts. Sämmtliche Getreidearten ruhig, stetig.

London, 1. Mai. **Rübenrohzucker** 22⅝.

London, 1. Mai. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: bewölkt.

Glasgow, 1. Mai. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 43 sh. 7 d.

Leith, 1. Mai. Getreidemarkt. Markt ruhig, stetig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Mai.

Weizen loco gefragter, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	150—192 M Br.	116 bis 188 M bz.
hochbunt	126—136 ℔	146—190 M Br.	
hellbunt	126—136 ℔	142—184 M Br.	
bunt	126—133 ℔	140—178 M Br.	
roth	126—135 ℔	133—178 M Br.	
ordinär	126—133 ℔	120—160 M Br.	

Regulirungspreis transit 128 ℔ bunt lieferbar 139 M inländ. 128 ℔ 182 M

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Mai trans. 139 M Br., 138½ M Gd., per Mai-Juni transit 139 M Br., 138½ M Gd., per Juni Juli transit 139½ M bez., per Juli-August transit 139½ M bez., per Septbr.-Oktober transit 139 M bez.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kgr.
grobkörnig per 120 ℔ inländ. 142—142½ M, transit 91½—93 M

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 144 M unterpoln. 93 M, transit 91 M

Auf Lieferung per Mai inländisch 141½ M Gd., unterpolnischer 93 M Gd., transit 92½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 141½ M Gd. unterpoln. 93 M Gd., transit 92½ M Gd., per Juni-Juli inländ. 143 M Gd., per September Oktober inländisch 136 M Gd., transit 93½ M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- 112—115 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 3,75—3,85 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54¼ M Gd., nicht contingentirt 34½ M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 2. Mai.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: NW.

Weizen. Inländischer ruhig, unverändert. Transitweizen beachteter und Preise voll behauptet. Bezahlt ist für inländischen gutbunt 122/3 ℔ 173 M, hellbunt krank 120 ℔ und 122 ℔ 170 M, weiß 127/8 ℔ 188 M, für poln. zum Transit bunt bezogen 123/4 ℔ 127 M, bunt 113/4 ℔ 116 M, 121 ℔ 128 M, 128 ℔ 140½ M, 133 ℔ 145 M, glasig besetzt 117 ℔ 120 M, glasig 124 ℔ und 124/5 ℔ und 126 ℔ 135½ M, gutbunt 128/9 ℔ 142 M, hellbunt krank 121/2 ℔ 132 M, hellbunt 123 ℔ 140 M, 128 ℔ 145 M, hochbunt 129 ℔ 144 M, hochbunt glasig 131 ℔ 147 M, 131/2 ℔ 148 M, für russischen zum Transit bunt besetzt 118/9 ℔ 125 M, bunt 119 ℔ 127 M, roth 124 ℔ 129 M per Tonne. Termine: Mai transit 139 M Br., 138½ M Gd., Mai-Juni transit 139 M Br., 138½ M Gd., Juni-Juli transit 139½ M bez., Juli-August transit 139½ M bez., Septbr.-Oktbr. transit 139 M bez. Regulirungspreis inländisch 182 M, transit 139 M

Roggen. Inländischer matt, Transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 121, 121/2 und 124 ℔ 142½ M, 120 ℔ leichter Geruch 142 M, polnischer zum Transit 122 und 122/3 ℔ 93 M, 121 ℔ 92 M, 120/1 ℔ 91½ M Alles per 120 ℔ per To. Termine: Mai inländ. 141½ M Gd., unterpolnisch 93 M Gd., transit 92½ M Gd., Mai-Juni inländisch 141½ M Gd., unterpolnisch 93 M Gd., transit 92½ M Gd., Juni-Juli inländ. 143 M Gd., Sept.-Oktbr. inländisch 136 M Gd., transit 93½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 144 M, unterpoln. 92 M, transit 91 M

Gerste und Hafer ohne Handel. — **Erbsen** polnische zum Transit mittel 110, 112, 115 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** mittel 3,85, feine 3,75, 3,82½ M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 54¼ M Gd., nicht contingentirter 34½ M Gd.

Produktenmärkte.

Stettin, 1. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco alte Usance 178—181, alte Usance per Mai-Juni 182,50, do. per September-Oktbr. neue Usance 184,50. — **Roggen** loco höher, alte Usance 139—146, do. per Mai-Juni 144,00, per Septbr.-Oktbr. neue Usance 146,00. Pommerscher **Hafer** loco 138—143. — **Rüböl** behpt., per Mai-Juni 53,50, per Sept.-Okt. 50,50. **Spiritus** unveränd., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,50, mit 70 M Consumsteuer 34,70 per Mai-Juni mit 70 M Consumsteuer 34,40, per August-September mit 70 M Consumsteuer 35,60. — **Petroleum** loco 11,60.

Berlin, 1. Mai. **Weizen** loco 177—190 M, gelb märk. 187¼ M a. B., per Mai 186¾—187½ M, per Mai-Juni 186¾—187½ M, per Juni-Juli 188½—189 M, per Juli-August 189¼—190—189¾ M, per Septbr.-Oktober 184¾—185¼ M — **Roggen** loco 140—149 M, nordruss. 144 M ab Bod., per Mai 144¾—144 M, per Mai-Juni 144¾—145 M, per Juni-Juli 146¼—146½—146¼ M, per Juli-August 147 M, per Septbr.-Oktober 147¼ M — **Hafer** loco 140—165 M, ost- und westpreußischer 147—151 M, pommer. und uckermärk. 148—152 M, schles. 148—152 M, feiner schlesischer 153—158 M ab Bahn, russ. 147—150 M frei Wg., per Mai 144¾—145—144¾ M, per Mai-Juni 142½—142¾ M, per Juni-Juli 142 M, per Juli-August 140¼—140¾—140½ M, per Sept.-Oktbr. 136 M — **Mais** loco 118—128 M, per Mai 115½ M, per Mai-Juni 115½ M, per Sept.-Okt. 117 M — **Gerste** loco 126—185 M — **Kartoffelmehl** per Mai 23,00 M — **Trockene Kartoffelstärke** per Mai 22,75 M — **Erbsen** loco Futterwaare 143—160 M, Kochwaare 162—200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22—21 M, Nr. 00 25,25—24,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 21,75—20,75 M, Nr. 0 und 1 20,50 bis 19,50 M, ff. Marken 22,30 M, per Mai 20,60—20,65 M, per Mai-Juni 20,50—20,55 M, per Juni-Juli 20,05—20,55 M — **Petroleum** loco 22,6 M — **Rüböl** loco ohne Faß 51,5 M, per Mai 52,3—52,5—52—52,1 M, per Mai-Juni 52,3—52,5—52—52,1 M, per Sept.-Oktober 50,5—50,9—50,8 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 55,2 M, per Mai 54,1—53,9 M, per Mai Juni 54,1—53,9 M, per Juni-Juli 54,5—54,3 M, per Juli-August 55—54,8 M, per August-Sept. 55,3—55,1—55,2 M, per Septbr.-Oktbr. 55,5—55,3 M, loco unversteuert (70 M) 35,5 M, per Mai 34,9—34,6—34,7 M, per Mai-Juni 34,9—34,6—34,7 M, per Juni-Juli 35,1—34,9—35 M, per Juli-August 35,6—35,4—35,5 M, per August-Sepbr. 35,9—35,7—35,8 M, per Sept.-Oktbr. 35,9—35,8—36—35,9 M — **Eier** per Schock — M

Magdeburg, 1. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % und Kornzucker, excl. 88 % Rendem. ohne Umsätze Nachproducte excl. 75 % Rendement 22,75. Nachproducte schwächer. ff. Brodraffinade —, f. Brodraffinade 37,25. Gem. Raffinade 2 mit Faß 36,25. Gem. Melis 1 mit Faß 35,25. Unverändert. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 22,50 bez., 22,52½ Br., per Juni 22,60 bez. und Br., per Juli 22,70 bez. u. Br., per Oktober 15,60 bez. u. Br. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 1. Mai. Wind: NO.

Angekommen: Giralda (SD.), Egglesfield, Blyth, Kohlen. — Progreß, Innes, St. Davids, Kohlen. — Karen, Rönne, Nexoe, Ballast.

Gesegelt: Lining (SD.), Otto, Dünkirchen, Melasse. — Sexta (SD.), Hoffmann, Flensburg, Getreide u. Güter. — Delbrück (SD.), Ruchel, Aarhus, Kleie. — Carl, Andersson, Colberg, Holz.

2. Mai. Wind: O.

Angekommen: Skjöld (SD.), Svensson, Malmoe, leer. — Alma (SD.), Sadewasser, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Hebe, Johansson, Kjöge, — Hesperus, Pehrsson, Kjöge, — Maria, Eriksen, Flensburg, — Hildur, Sverin, Littlehampton; sämmtlich mit Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

1. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromab: Drenikow, Plock, 52 T. Roggen, 110 T. Weizen, 7 T. Wicken, Steffens, Danzig. — Wierzbicki, Nieszawa, 120 T. Weizen, 38 T. Roggen, Ordre, Danzig.

Meteorologische Depesche vom 2. Mai.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	751	SSO	2	Regen	8	
Aberdeen	755	W	1	bedeckt	6	
Christiansund	765	OSO	1	wolkenlos	11	
Kopenhagen	764	O	3	wolkenlos	8	
Stockholm	770	O	2	wolkenlos	9	
Haparanda	—	—	—	—	—	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	770	S	1	bedeckt	13	
Cork, Queenstown	753	SSW	1	heiter	10	
Cherbourg	757	SSW	2	Regen	9	
Helder	758	S	2	wolkig	10	
Sylt	759	OSO	3	halb bed.	12	
Hamburg	759	OSO	2	heiter	15	1)
Swinemünde	761	OSO	4	heiter	17	
Neufahrwasser	765	O	2	wolkenlos	12	
Memel	766	ONO	2	wolkenlos	14	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	759	NW	1	bedeckt	12	
Karlsruhe	761	SW	2	Regen	12	
Wiesbaden	760	NW	1	Regen	13	
München	761	SW	5	heiter	14	
Chemnitz	759	SO	1	heiter	15	2)
Berlin	761	OSO	2	wolkenlos	15	
Wien	760	OSO	1	wolkenlos	12	
Breslau	762	SO	2	wolkenlos	12	

1) Thau. 2) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern vorm Canal lag, ist mit abnehmender Tiefe nordwärts fortgeschritten und entsendet einen Ausläufer südostwärts nach Deutschland, so daß daselbst in den nördlichen und östlichen Gebietstheilen schwache östliche und südöstliche Winde mit heiterer Witterung, in den südlichen Districten schwache südwestliche Luftströmungen mit trübem Wetter und Regenfällen herrschen. Die Temperatur liegt in Centraleuropa erheblich über der normalen, an der Küste bis zu 7½, im Binnenlande bis zu 7 Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
2	8	763,7	+ 13,9	O, mäßig, hell u. l. bew.
	12	763,9	+ 14,4	NO, „ „ heiter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 1. Mai.

Die heutige Börse eröffnete und verlief, von einer von Realisationen bedingten vorübergehenden Abschwächung abgesehen, in fester Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet fest oder etwas besser ein und das Geschäft entwickelte sich ziemlich allgemein lebhafter, wie denn auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen und Notirungen zumeist günstig lauteten. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich gut behaupten bei ruhigem Verkehr; russische Anleihen, Italiener und ungarische Goldrente fester und lebhafter. Der Privatdiscont wurde mit 1½ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien unter Schwankungen etwas gebessert und mäßig lebhaft; Franzosen fester. Warschau-Wien schwankend, schließlich fester. Andere ausländische Bahnen waren ziemlich fest und ruhig. Inländische Eisenbahnactien recht fest. Bankactien durchschnittlich fest. Industriepapiere fester und lebhafter, Montanwerthe ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,80
do. do.	3½	104,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,70
do. do.	3½	104,75
Staats-Schuldscheine	3½	101,60
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	102 00
Pommersche Pfandbr.	3½	102,30
do. do.	4	101,10
Posensche neue Pfdbr.	4	101,60
do. do.	3½	102,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,25
do. neue Pfandbr.	3½	102,25
Pomm. Rentenbriefe	4	105,10
Posensche do.	4	105,10
Preußische do.	4	105,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,75
Oesterr. Papier-Rente	5	87,00
do. do.	4⅕	73,90
do. Silber-Rente	4⅕	73,90
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,90
do. Papier-Rente	5	83,50
do. Goldrente	4	88,20
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	85,50
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	102,75
do do. do. 1872	5	103,10
do. do. do. 1873	5	103,10
do. do. do. 1875	4½	100,50
do. do. do. 1877	5	—
do. do. do. 1880	4	94,50
do. Rente 1883	6	115,00
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	102,90
do. Rente 1884	5	100,40
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	67,30
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68,20
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	69,40
do. do. 6. Anleihe	5	97,00
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	91,60
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	58,20
Italienische Rente	5	97,40
Rumänische Anleihe	6	107,60
do. fundirte Anl.	5	102,90
do. amort. do.	5	97,70
Türk. Anleihe von 1866	1	16,90
Serbische Gold-Pfdbr.	5	88,25
do. Rente	5	85,75
do. neue Rente	5	86,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,80
do. do.	3½	97,25
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	111,80
2. u 4. Em.	5	107,25
2. Em.	4½	105,00
1. do.	4	100,70
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,70
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	112,50
do. do. do.	4½	111,30
do. do. do.	4	102,10
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G. C.	4½	102,90
do. do. do.	4	103,10
do. do. do.	3½	99,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	107,20
do. do.	4	104,00
Poln. landschaftl.	5	64,90
Russ. Bod.-Cred. Pfdbr.	5	105,40
Russ. Central- do.	5	86,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	146,25
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	109,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	116,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	154,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	144,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	143,00
Oesterr. Loose 1854	4	121 00
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	129,80
do. do. 1864	—	322,25
Oldenburger Loose	3	138,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	175,40
Raab-Graß 100 T.-Loose	4	110,40
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	183,00
do. do. von 1866	5	165,00
Ung. Loose	—	238,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	69,50	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Main-Ludwigshafen	121,25	4½
Marienb.-Mlawk.St.-A.	84,75	1
do. do. St.-Pr.	120,00	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	113,50	—
do. St.-Pr.	121,80	5
Saal-Bahn St. A.	50,70	½
do. St.-Pr.	117,90	5
Stargard-Posen	105,10	4½
Weimar-Gera gar.	26,75	—
do. St.-Pr.	96,50	4

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	88,30	4
Gotthardbahn	149,00	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	4¾
Lüttich-Limburg	28,40	—
Oesterr.-Franz. St.	105,50	3½
† do. Nordwestbahn	81,75	4
do. Lit. B.	84,50	3½
†Reichenb.-Pardub.	71,70	3,81
†Russ. Staatsbahnen	129,90	5
Russ. Südwestbahn	81,50	5
Schweiz. Unionb.	107 25	2½
do. Westb.	39,00	—
Südösterr. Lombard	49,40	⅖
Warschau-Wien	266,75	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,75
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	86,80
do. do. Gold-Pr.	5	102,10
†Kronpr. Rudolf-Bahn	4	82,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,75
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,90
do. Elbthalb.	5	92,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	63,25
† do. 5% Oblig.	5	103,40
†Ungar. Nordostbahn	5	86,00
† do. do. Gold-Pr.	5	102,25
Brest-Grajewo	5	96,25
†Charkow-Azow rtl.	5	102,30
†Kursk-Charkow	5	100,60
†Kursk-Kiew	4	83,45
†Mosko-Rjäsan	4	96,00
†Mosko-Smolensk	5	100,80
Rybinsk-Bologoye	5	94,90
†Rjäsan-Koslow	4	94,20
†Warschau-Terespol	5	101,80

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	127,90	5
Berliner Handelsges.	176,60	9
Berl. Prod. u Hand.-A.	99 50	4¾
Bremer Bank	—	3³/₁₀
Bresl. Discontbank	115,50	5
Danziger Privatbank	—	9½
Darmstädter Bank	180 80	7
Deutsche Genossensch.-B.	138 00	7
do. Bank	174,75	9
do. Effecten u. W.	127 75	7
do. Reichsbank	132 50	6,20
do. Hypoth.-Bank	120 00	5½
Disconto-Command.	242,75	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	98,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	135,00	6
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Vereins-Bank	110,25	6
Lübecker Comm.-Bank	116 50	5
Magdebg. Privat Bank	119 90	5⁴/₁₀
Meininger Hypoth.-B.	103 50	5
Norddeutsche Bank	177,70	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	160 60	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	51 80	0
Posener Provinz.-Bank	117 10	5½
Preuß. Boden-Credit	126,25	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	149,20	8¾
Schaffhaus. Bankverein	111,75	4
Schlesischer Bankverein	134 60	6
Südd. Bod. Credit-Bk.	150,50	6½
Danziger Oelmühle	178,00	12
do. Prioritäts-Act	156,50	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	105,10	3
Deutsche Baugesellschaft	132,75	3⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	178,50	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	284,50	12
Berlin. Pappen-Fabrik	128 50	5
Wilhelmshütte	121,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	110,00	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	137,50	5½
Stolberg Zink	63,25	1
do. St.-Pr.	138,50	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 1. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,45
do.	2 Mon.	2½	168,95
London	8 Tg.	2½	20,465
do.	3 Mon.	2½	20 38
Paris	8 Tg.	3	81,00
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	80,65
Wien	8 Tg.	4½	171,65
do.	2 Mon.	4½	171,10
Petersburg	3 Wch.	5½	216,75
do.	3 Mon.	5½	215,15
Warschau	8 Tg.	5½	217,25

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,23
Imperials per 500 Gr.	1395
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,45
Französische Banknoten	81,10
Oesterreichische Banknoten	171,75
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	217,70

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.